



## Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

International Office  
Domstraße 8, 17489 Greifswald  
Telefon: +49 (0) 38 34 420-11 16  
int\_off@uni-greifswald.de

### Angaben zur Person

Name, Vorname	Ukena, Merle
E-Mail	merle.ukena@web.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

### Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: [hsa@uni-greifswald.de](mailto:hsa@uni-greifswald.de)

für Erasmus+ an: [erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

für PROMOS an: [promos@uni-greifswald.de](mailto:promos@uni-greifswald.de)

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Pflichtpraktikum im Bereich DaF
Zielland/ Stadt	Spanien/ Málaga
Gastinstitution	bbf sustain, Sprachschule
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	27.03.2018 bis 27.05.2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Im Rahmen meines Bachelorstudiums im Fach Deutsch als Fremdsprache, hatte ich die Möglichkeit, am Lehrstuhl zu hospitieren und verschiedene Sprachkurse zu begleiten. Durch die dort, und im Studium gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse, stand für mich schnell fest, dass ich ein Praktikum an einer Sprachschule im europäischen Ausland machen möchte. Wichtig war für ich auch festzustellen, ob ich mir vorstellen könnte, längere Zeit oder dauerhaft im Ausland leben zu können und als Deutschlehrerin arbeiten zu wollen oder ob ich in der Erwachsenenbildung in Deutschland bleiben möchte.

"BB- sustain" hat u.a. in den Universitäten in der Nähe meiner Heimatstadt Leer/ Ostfriesland Praktikumsstellen für DaF Studierende ausgeschrieben. Nach dem Vorstellungsgespräch Anfang März in Oldenburg, bekam ich die Zusage für ein zweimonatiges Praktikum in Spanien. Durch die finanzielle Hilfe durch das Erasmus plus Programm, konnte ich das Praktikum antreten.

Die Aufgaben in Spanien beinhalteten hauptsächlich die Gestaltung und Leitung eines A1/ A2 Intensivsprachkurses mit einer heterogenen Lernergruppe. Die Lerner sollten von mir sprachlich und kulturell auf ein (berufliches) Leben in Deutschland (Soltau/ Oldenburg) vorbereitet werden. Ich hatte vorher noch keinen Intensivsprachkurs begleitet oder durchgeführt und wollte mich dieser spannenden Herausforderung unbedingt stellen.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Da das Praktikum ausschließlich an einer Sprachschule stattfand, musste ich mich nicht an der Hochschule in Málaga bewerben und brauchte auch kein Visum.

Mein Flug wurde nach terminlicher Absprache von BBF sustain gebucht, ein Zimmer in Málaga habe ich mir selber gesucht. Leider fing genau in der Zeit des Praktikums die Tourismus- Saison an, sodass ich nur wenig Zeit hatte, eine bezahlbare Unterkunft zu finden. Dieses sollte man auf jeden Fall bei weiteren Praktika im Hinterkopf behalten.

Ich fand über ein spanisches online "WG gesucht- Portal" ein kleines, zentral gelegenes Zimmer in der Nähe meiner Arbeitsstelle. Da sich die Sprachschule in einem etwas abgelegenen Industriegebiet befindet, habe ich besonders auf eine gute Verkehrsanbindung geachtet. Mit dem Bus konnte ich durchfahren und brauchte nur ca. 30 Minuten von meiner WG zur Schule plus ca. 10 Minuten Fußweg. Eine Fahrt kostete 1.20 Euro und wird mir zur Hälfte vom Arbeitgeber erstattet.

Die relativ hohen Kosten von etwa 52 Euro für Lehrmittel und Arbeitsmaterial, welches ich dort gekauft habe (Plakate, Karten, Stifte) bekomme ich zu hundert Prozent wieder.

Ich konnte bei meiner deutschen Krankenversicherung eine temporäre Auslandsversicherung für den Spanien Aufenthalt dazu buchen.

### **Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Insgesamt habe ich viele tolle Erfahrungen gesammelt.

Ich hatte einen groben Lernplan, welche grammatischen Themen und Vokabeln gelernt werden sollen bis zum Ende des Praktikums.

Die Gestaltung der einzelnen Lernblöcke (4 Stunden pro Tag, 5 Tage die Woche) lag komplett in meiner Hand. Dies hat nicht nur die Vor- und Nachbereitung der Aufgaben der Lehrwerke (Kurs- und Arbeitsbuch) beinhaltet, sondern auch das didaktische Konzept. Dies hab ich jeweils pro Woche mit meiner Mentorin abgesprochen.

Jeden Montag habe ich kleine Tests in der Klasse geschrieben und nach 4 Wochen einen von mir abgewandelten A1 telc Test um den Stand der Lerner besser vergleichen zu können.

Alle 2 Wochen habe ich mich mit den anderen beiden Lehrpersonen getroffen und uns fachlich ausgetauscht.

Auch konnte ich in diesem Rahmen viele Informationen über die spanische Kultur erfahren um dann meinen Lernern eventuelle kulturelle Unterschiede vermitteln zu können um sie optimal auf das Leben in Deutschland vorzubereiten.

Mir war besonders die individuelle Betreuung der einzelnen Schüler wichtig, was auf Grund der kleinen Klassengröße auch gut zu händeln war.

Im Büro in Oldenburg gab es dann eine nach meiner Ankunft in Deutschland ein konstruktives Abschlussgespräch und feedback und das sehr positive Arbeitszeugnis.

### **Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Praktikumsausschreibung hat erst 3 Monate vor dem Start in Málaga begonnen. Die Zusage habe ich dann ca. 6 Wochen vorher bekommen. Leider konnte ich auf Grund der enge Zeitplanung keinen Sprachkurs am FMZ belegen.

Ich habe mir dann durch online Programme Grundkenntnisse angeeignet und mich über die Region und die Stadt erkundigt.

Die Arbeitssprache an der Schule war Deutsch, sodass ich kaum sprachliche Probleme vor Ort hatte.

Auch mit den Lernern habe ich mich ausschließlich auf deutsch unterhalten. Wenn es Missverständnisse oder Verständnisprobleme gab, konnte ich stets auf die anderen Lehrer um Hilfe bitte oder um Rat fragen, da diese schon viele Jahre in Spanien leben.

Der Hauptzentrale in Oldenburg habe ich jede Woche ein kurzes Exposé über den Lernfortschritt der Lerner geschickt und im Anschluss eine kurze persönliche Einschätzung verfasst. Dies konnte ich ebenfalls auf deutsch tun.

Außerhalb der Arbeit war es anfangs teilweise etwas schwierig mit der Kommunikation, was sich aber von Woche zu Woche normalisiert hat. Ich habe mich immer besser verständigen können und mich auch mehr getraut spanisch zu sprechen.

Ein spanisch Sprachkurs in Deutschland war für die Arbeit in der Schule also nicht essentiell, wäre aber im Bereich Freizeit, wie Einkauf oder Kommunikation im Copyshop etc. hilfreich gewesen.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)**

Ich bin mit tollen Eindrücken nach Deutschland zurück gekehrt. Gerade die Selbstorganisation und die Gestaltung des Unterrichts haben mich fachlich weiter gebracht und auch persönlich gestärkt.  
Leider war in der Sprachschule die Ausstattung noch nicht optimal, sodass ich oft in den Copyshop fahren oder Utensilien im Bastelbedarf kaufen musste. Das war oft mit langen Busfahrten verbunden.  
Nach und nach soll jetzt die notwendige Technik angeschafft werden (Beamer, TV, Drucker, Lautsprecher und ein Arbeitslaptop).

Ich wurde toll im Team aufgenommen und hatte auch ein tolles, fast freundschaftliches Verhältnis zu meinen Schülern. Das lag u.a. daran, dass es nur eine kleine Gruppe von 5 Personen war, die sich alle ungefähr in meinem Alter befanden. Dadurch hatte man viele ähnliche Interessen, über die man sich gerne in den Pausen bei einem Kaffee unterhalten hat.

Meine Erwartungen wurden komplett erfüllt. Ich konnte mein Konzept durchführen und jederzeit meine Mentorin um Rat fragen. Mir wurde also sehr viel Vertrauen entgegen gebracht, wodurch die Motivation natürlich noch mehr wuchs.

Schade war es etwas, dass mir bei der Wohnungssuche nicht geholfen wurde. Spanisch sprechende Hilfe wäre schön gewesen, gerade bei der Verhandlung des Mietpreises.

Mit eines der schönsten Erlebnisse war, dass ich, als ich nach Greifswald zurück kam, eine Dankes-Postkarte von meinen Schülern auf deutsch im Briefkasten hatte, und das fast ohne Fehler.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)**

Ein wichtiger Tipp ist, sich frühzeitig auf die Suche nach einem Zimmer zu machen. Gerade kurz vor Saisonbeginn schießen die Preise hoch und sind gerade für Studenten oft unbezahlbar.  
Auch sollte man sich vorher erkundigen, wie es mit den Ausgaben für Arbeitsmaterial und Fahrtkosten geregelt ist um sich auf mögliche finanzielle Auslagen gefasst zu machen.  
Die mangelnden Sprachkenntnisse stellten bei mir kein Problem dar, da der DaF-Unterricht ja generell auf deutsch stattfindet. Trotzdem sind Grundkenntnisse für den Alltag wichtig, da in Südspanien nur wenig Englisch verstanden wurde, besonders auf dem Markt und in den kleineren Geschäften.

Für mich war es wichtig, mich vorher mit dem Pensum und dem Lehrwerk auseinander zu setzen, um die Lerner optimal vorbereiten zu können und auch die Erwartungshaltung zu erfüllen.

Ein paar Sachen habe ich mir auch bei meinen Kollegen in Málaga abgeschaut und übernommen. U.a. regelmäßige Tests und z.B. das Nachspielen von Alltagssituationen. Auch wurde auf unseren Wunsch ein Ausbildungsberater aus Deutschland eingeladen, der die Schüler toll auf ihre bevorstehende Ausbildung vorbereiten und die vielen Fragen zum System beantworten konnte (siehe Foto).

Die Finanzierung lief über das Erasmus Programm.  
Da der Posten WG Zimmer doch wesentlich höher war, als zunächst vermutet, musste ich noch aus meinen Ersparnissen schöpfen.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



